

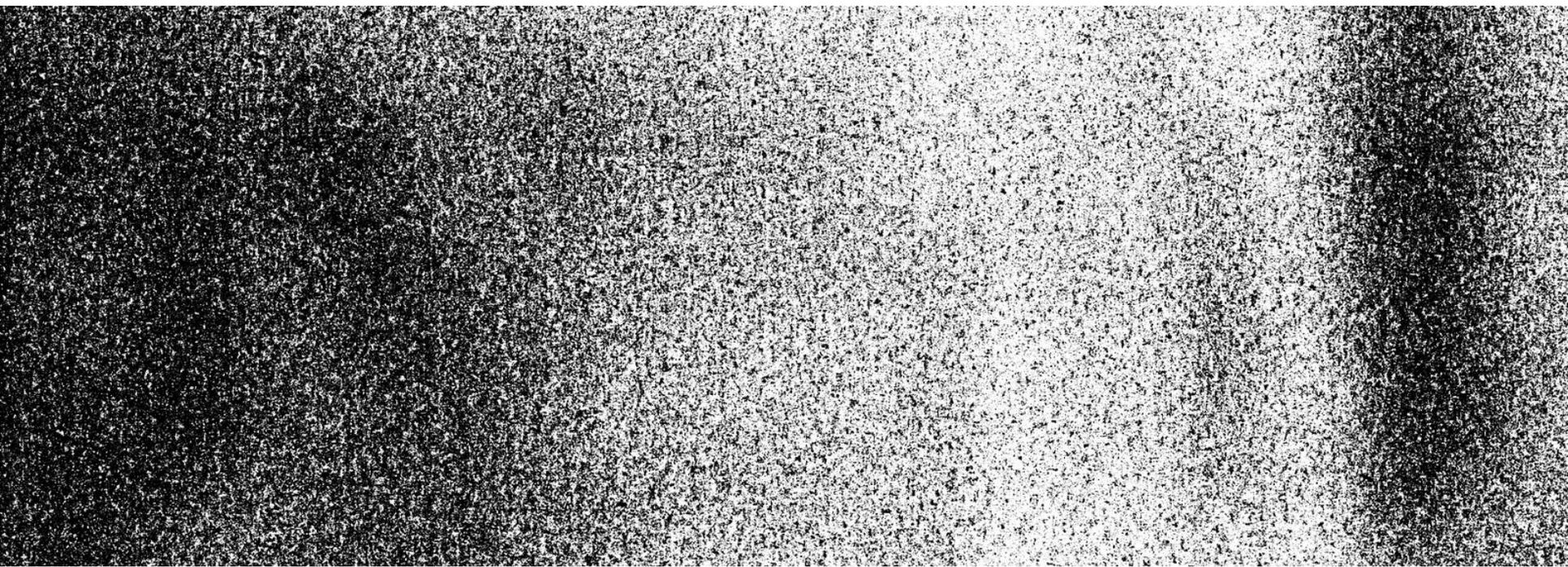
«Dichter?! Leiser?! Angenehmer?!»

Überlegungen zu Städtebau, Innenentwicklung, Lärm und Stadtklang

Philipp Krass,

berchtoldkrass space&options, Raumplaner, Stadtplaner. Karlsruhe

f-s-u Zentralkonferenz in Luzern, 11. November 2016



- 1. Bemerkungen zum Thema Akustische Qualität, Ruhe**
- 2. Aufgabenfeld Lärm und Stadtentwicklung**
- 3. Planungsansätze und Vergleichsspiel Stadtklima**
- 4. Fazit und Ausblick**



Quelle: Philipp Krass

Gute akustische Qualität fällt nicht auf.

Besitzt ein öffentlicher Raum eine gute Akustische Qualität, fällt das meist nicht explizit auf. Man nimmt es als selbstverständlich hin.



Quelle: Philipp Krass

Schlechte schon.

Wird es lärmig und unangenehm, stört uns das.
Dann ist Entlastung willkommen/nötig.



RUHE / AKUSTISCHE QUALITÄT

Was, wenn klassische Schallschutzmassnahmen nicht ausreichen?
Und was ist mit den Strassenräumen hinter der Wand?



Quelle: Philipp Krass

RUHE / AKUSTISCHE QUALITÄT

>> befriedigende akustische Qualität = die vielfältigen Bedürfnisse und Aktivitäten in öffentlichen Räumen gemäß den Erwartungen ausüben zu können, ohne dabei durch eine dominierende und negativ wahrgenommene Geräuschkulisse beeinträchtigt zu werden



Quelle: Philipp Krass

RUHE / AKUSTISCHE QUALITÄT

- >> „Ruheort“ als eine Art Rückzugsort aus einer auf Dauer als unangenehm empfundenen Klangkulisse.
- >> akustischen Ruhe und visuelle Ruhe.
- >> Der hörbare Unterschied zwischen einem als unangenehm empfundenen Ort und einem „Ruheort“ ist wichtig. Ein „Ruheort“ muss deshalb nicht unbedingt „leise“ sein.



Quelle: Jürgen Baumüller

RUHE / AKUSTISCHE QUALITÄT

- >> Wann? Wo? Für Wen?
- >> Lärmbetroffenheit, Ruhebedürfnis?
- >> Öffentlicher oder privater Raum?
- >> Temporär oder dauerhaft ?
- >> Räumlicher Kontext?

1. Bemerkungen zum Thema Akustische Qualität, Ruhe
- 2. Aufgabenfeld Lärm und Stadtentwicklung**
3. Planungsansätze und Vergleichsspiel Stadtklima
4. Fazit und Ausblick



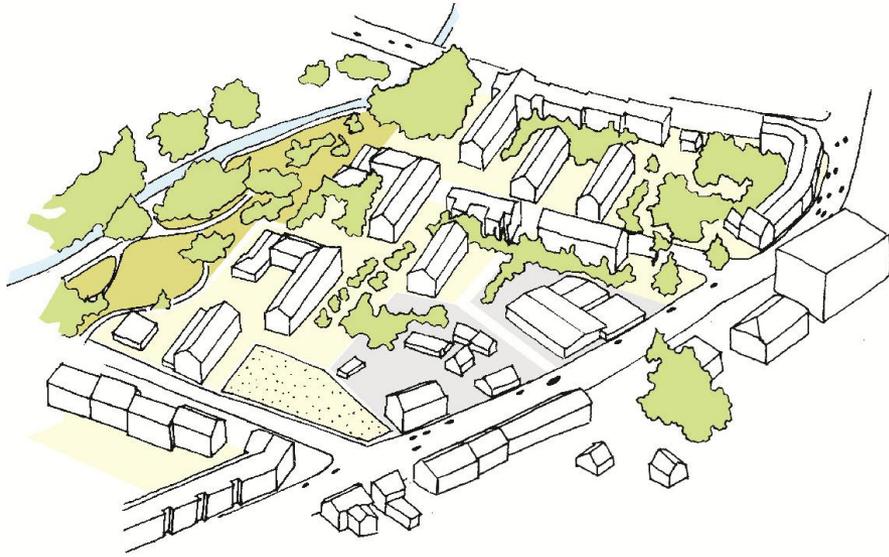
Quelle: bing

AUSGANGSLAGE

Der Wunsch nach Verdichtung und einer nach Innen gerichteten Siedlungsentwicklung führt dazu, dass an weiter an bereits vorbelasteten Orten gebaut wird. Oftmals können trotz Schallschutzmassnahmen die Grenzwerte nicht eingehalten werden.

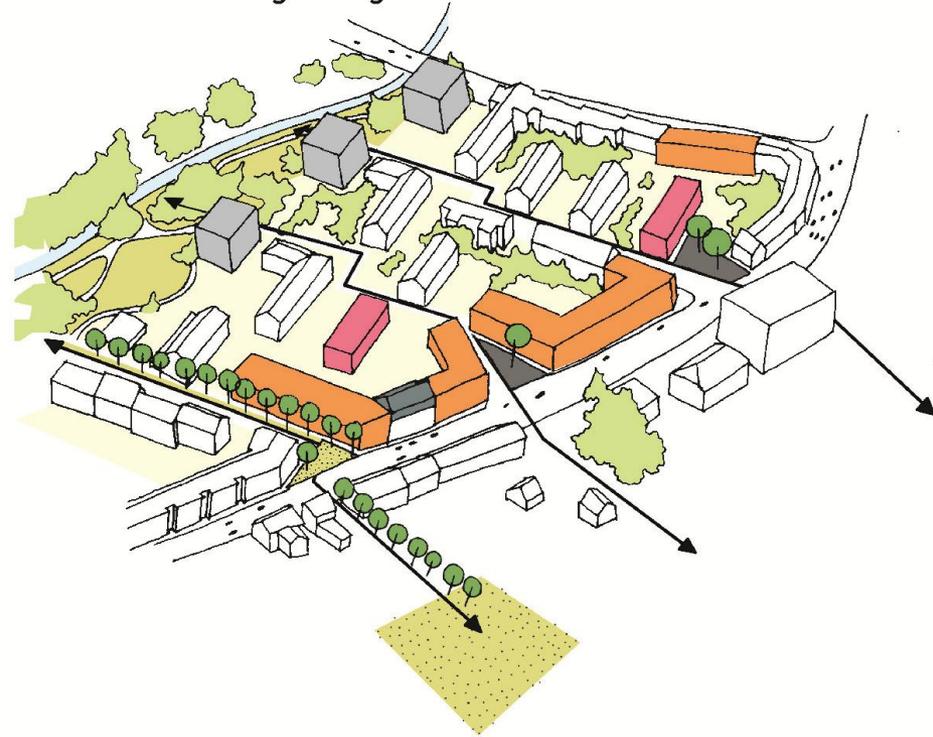
Aufgabe Innere Entwicklung = Verdichtung plus Qualitätssteigerung

121 EW/ha



169 EW/ha

- + mehr Qualität im öffentlichen Raum
- + bessere Versorgung
- + neue Ausstattung
- + bioklimatisch günstiger



Karlsruhe Grünwinkel
Durmersheimer Straße/Zepelinstraße



Quelle: Philipp Krass

Der öffentliche Raum rückt in den Fokus

Der Gestaltung der öffentlichen Räume kommt eine besondere Bedeutung zu.
Thesen: Die Gestaltung des öffentlichen Raums hat Einfluss auf das Lästigkeitsempfinden.
Im öffentlichen Raum sind die Gestaltungsspielräume besonders gross.

1. Bemerkungen zum Thema Akustische Qualität, Ruhe
2. Aufgabenfeld Lärm und Stadtentwicklung
- 3. Planungsansätze und Vergleichsspiel Stadtklima**
4. Fazit und Ausblick

PLANUNGSANSÄTZE

SCHUTZ UND ANPASSUNG (VGL. KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG)

1. Akustische Qualität bei Neuplanungen und Transformationen mit planen
 - >> Verhinderung von zukünftigen schlechten Situationen
 - >> Lärm an der Quelle bekämpfen
2. (Ein Netz aus) Orte(n) schaffen, das Erholungsmomente in einer lärmigen Umgebung ermöglicht.
 - >> Anpassung an lärmige Umgebung durch Kompensation

PLANUNGSANSÄTZE

GESAMTSTÄDTISCHE BETRACHTUNGSWEISE

Analyse Lärmbetroffenheit, Ruhebedürfnisse

Katalogisierung von Freiräumen

Identifizierung von geeigneten Orten/Räumen zur Entlastung

„HUCKEPACKPLANUNG“, „GELEGENHEITEN ERGREIFEN“

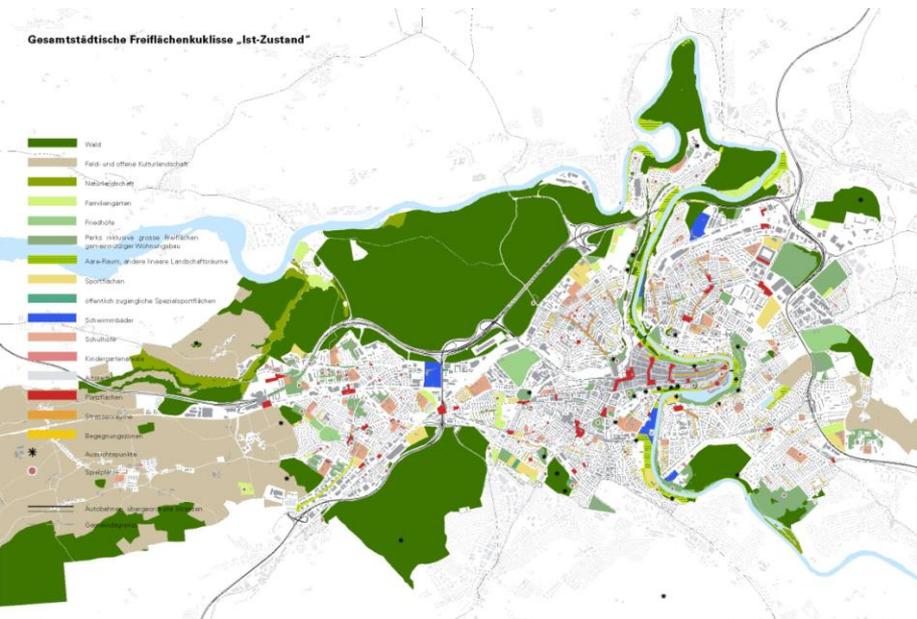
Synergien mit anderen Planungen herstellen: z.B. Klima, Freiraumplanung, Lufthygiene, Innenentwicklung (Verdichtung)

- Bern: Ruhe und Erholung als ein Bedürfniss an Freiräume
- Karlsruhe: Rahmenplan Klimaanpassung



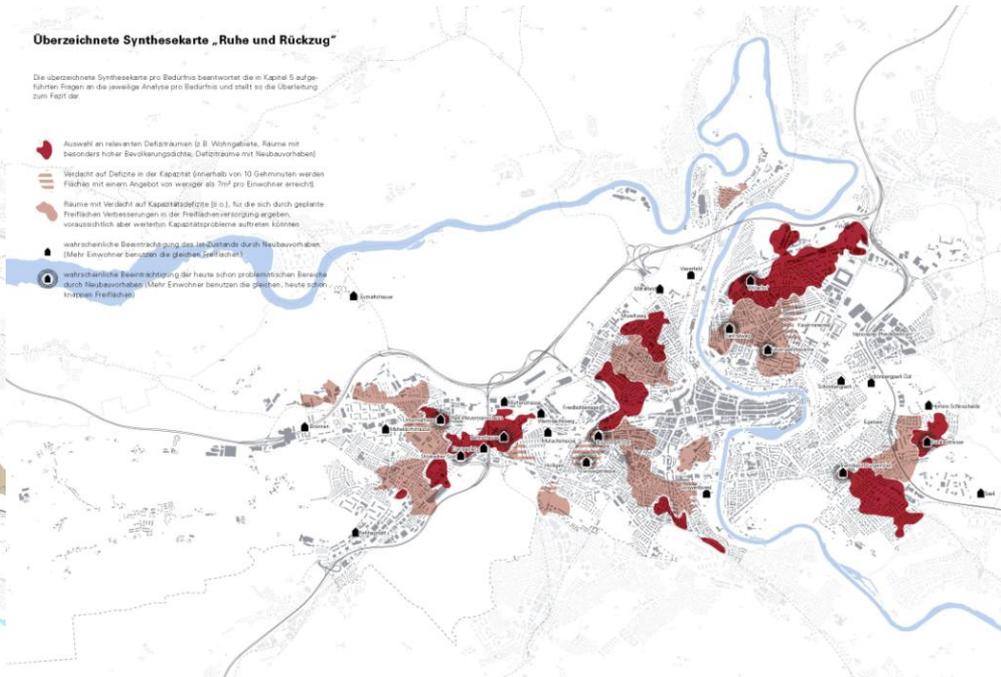
FREIFLÄCHEN-KATEGORIE	BEDÜRFNISSE				BEDÜRFNISSE				BEDÜRFNISSE					
	Spiel und Bewegung im Wohnumfeld 5 min / 5kmh zu Fuss	Ruhe und Rückzug 5 min / 5kmh zu Fuss	Begrünung und Kommunikation 5 min / 5kmh zu Fuss	Bewilligungspflichtige, nicht-kommerzielle Veranstaltungen 5 min / 5kmh zu Fuss	Erholung im Grünen 10 min / 5kmh zu Fuss	Gärten in Familiengarten-Arealen 10 min / 5kmh zu Fuss	Natureerlebnis 10 min / 5kmh zu Fuss	Sport und Freizeit (Fläche) 5 min / 12kmh mit Velo	Sport und Freizeit (linear) 5 min / 12kmh mit dem Velo	Sport und Freizeit institutionell/kommerziell 5 Min / 12kmh mit dem Velo	Sport und Freizeit special	Kommerzielle Veranstaltungen / Events	Aussicht-Erlebnis	HighLife-Erlebnis
HIERARCHIESTUFE	S				M				L - XL					
PAK	X	X	X	X	X									
FRECHOP		X			X									
BEWEGUNGSSPORTPLÄTZE														
SCHWIMMBÄDER	X <small>(beim Wohnfeld)</small>			X							X			
SPEZIALSPORTPLÄTZE ÖFFENTLICH												X		
FAMILIENGÄRTEN						X								
WALD		X			X		X		X					
KULTURLANDSCHAFT		X			X				X					
NATURLANDSCHAFT		X			X		X		X					
AKTIVRAUM		X		X <small>(bei Bereich Aktivität)</small>	X		X		X <small>(Lernweiss)</small>	X				
AUSSICHTSPUNKTE		X <small>(zugewonnene Brücken)</small>			X <small>(zugewonnene Brücken)</small>								X	X
SPIELPLÄTZE	X		X											
SCHULDIENE SPORTANLAGE	X		X	X				X						
WANDERGÄRTEN FREIFLÄCHEN	X													
PLATZFLÄCHEN			X	X									X	
ALTFELD			X	X										X
STRASSENÄUMUNG			X	X										
BEGRIFFLICHE ZONEN	X		X	X										

Gesamtstädtische Freiflächenkulturreise „Ist-Zustand“



Überzeichnete Synthesekarte „Ruhe und Rückzug“

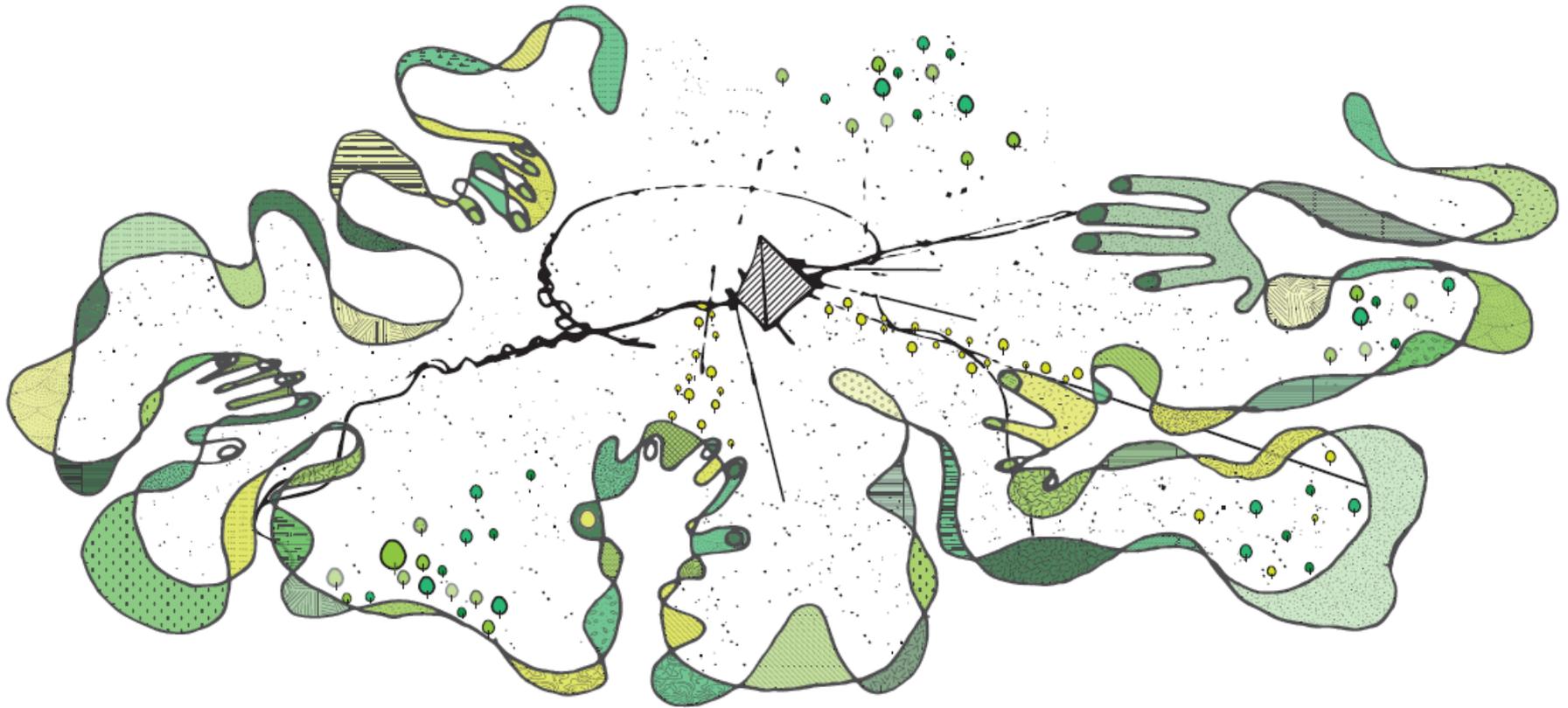
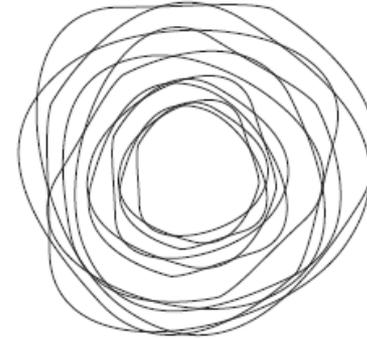
Die überzeichnete Synthesekarte pro Bedürfnis beantwortet die in Kapitel 6 aufgeführten Fragen an die jeweilige Analyse pro Bedürfnis und stellt so die Überleitung zum Fazit dar.



KLIMOPASS

Klimawandel und modellhafte Anpassung in Baden-Württemberg

Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung Stadt Karlsruhe



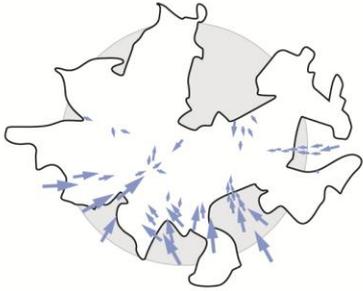
Massnahmen an Hotspots **PLUS** Entlastungssystem. Wäre dies auch in Bezug auf Ruhe denkbar?

PARALLELEN ZUR KLIMAANPASSUNG

1. Gesamtstädtische Perspektive
2. Arbeit mit Stadtstrukturtypen
3. Erarbeitung von Szenarien
4. Lokale und gesamträumliche Massnahmen
5. Aufbau eines Entlastungssystems
6. Fokus auf öffentliche Räume

GESAMTSTÄDTISCHE MASSNAHMEN

M 01



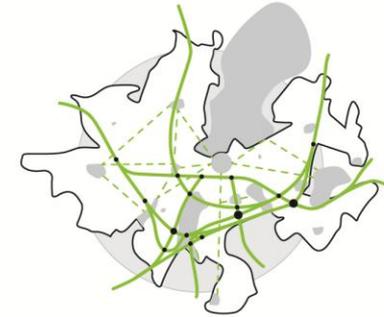
Erhalt und Schaffung von Kaltluftstehungsgebieten und Kaltluftschneisen

M 02



Erhalt, Schaffung und Entwicklung großräumiger Grünanlagen (Freiflächen und Waldflächen)

M 03



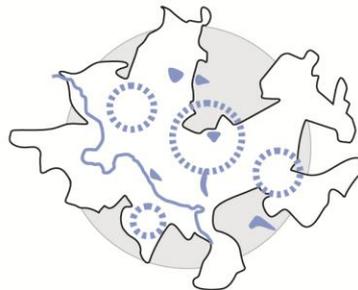
Vernetzung und Anbindung von Freiräumen (Stadtparks und größere Grünanlagen)

M 04



anthropogene Wärmeemissionen reduzieren

M 05



Erhaltung und Schaffung von offenen und bewegten Wasserflächen

M 19



sozial-ökologische Infrastruktur



ANSATZPUNKT UND METHODISCHES WERKZEUG: STADTSTRUKTURTYPEN

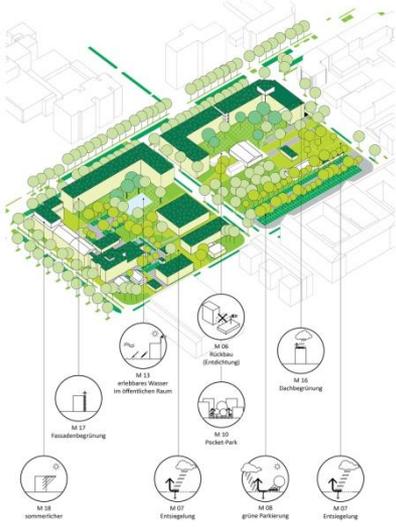


ANALYSE DER HOTSPOTS

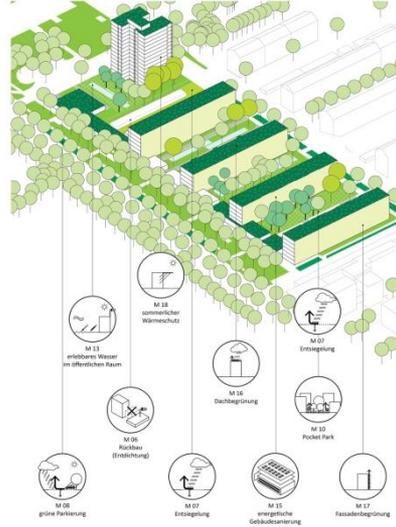


LOKALE / TYPspezifische MASSnahmen

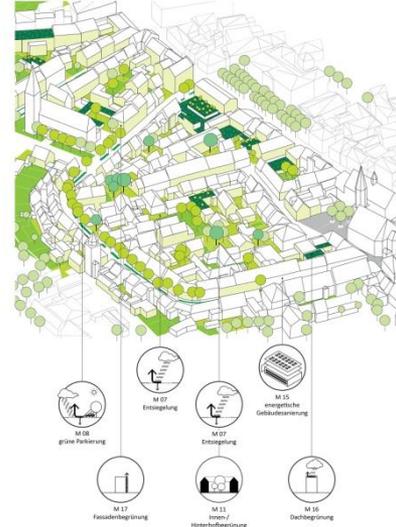
SST 02



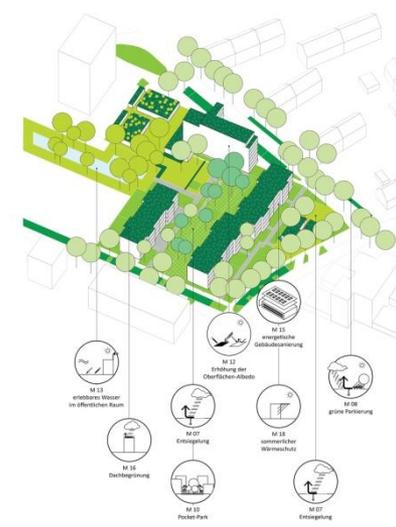
SST 03



SST 04



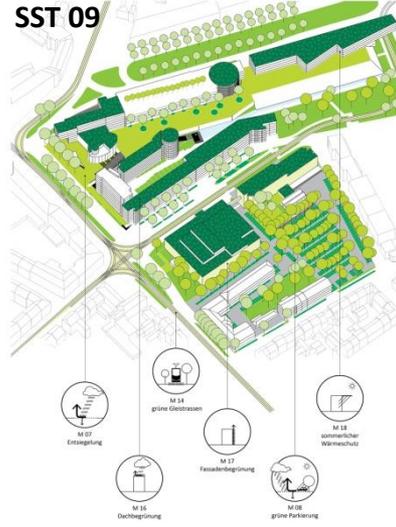
SST 05



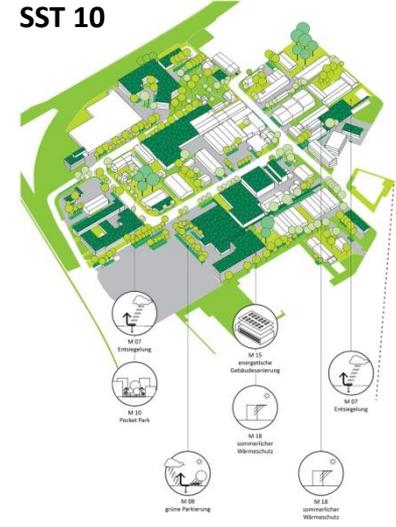
SST 08



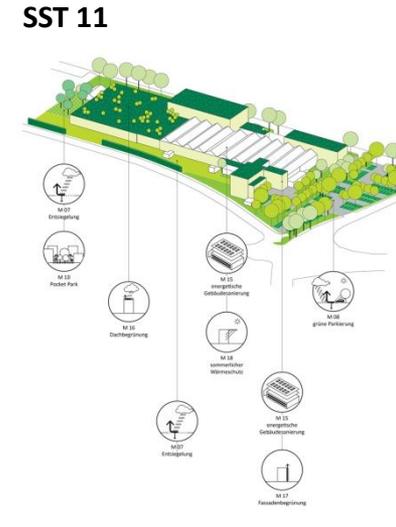
SST 09



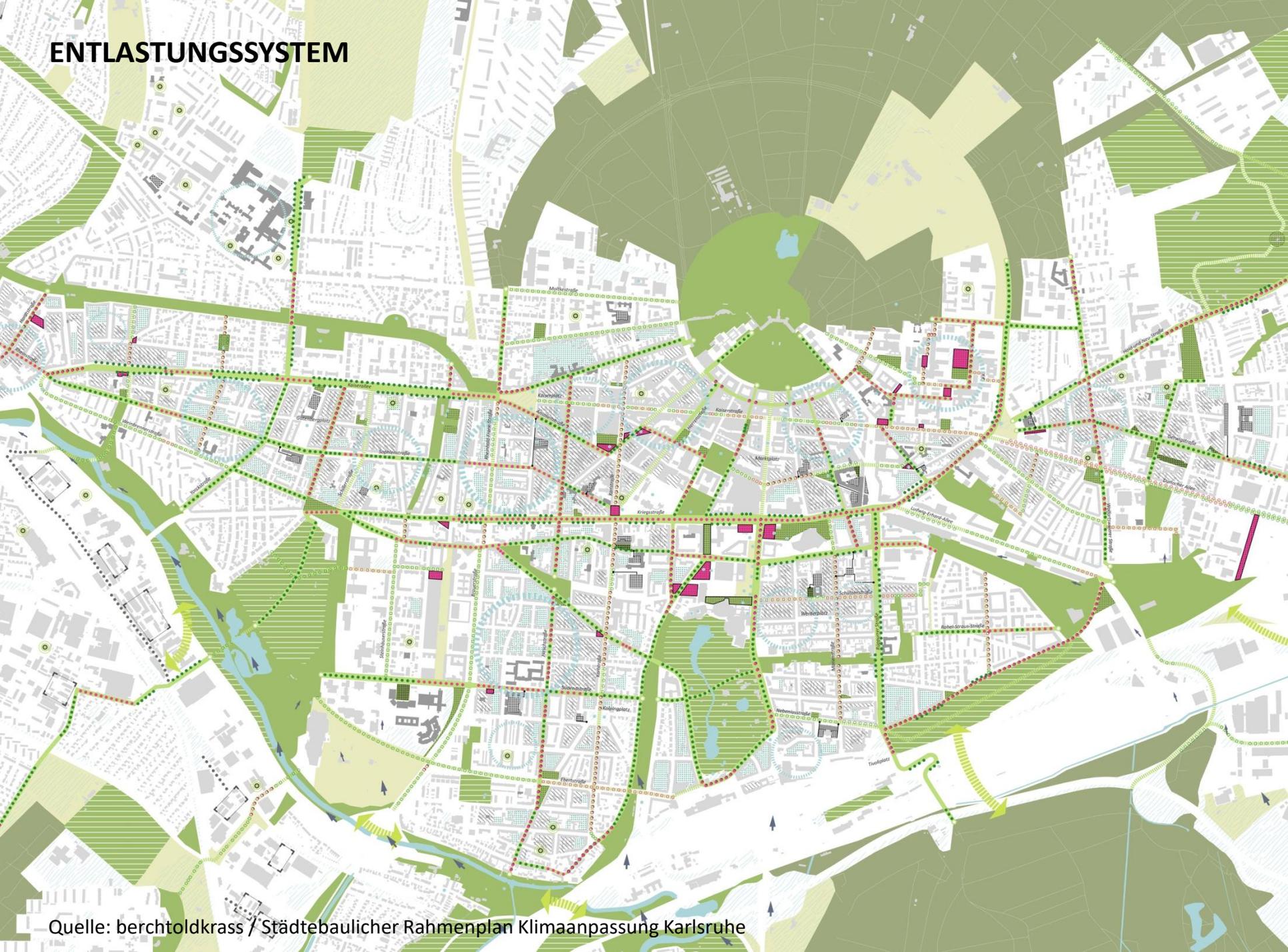
SST 10



SST 11



ENTLASTUNGSSYSTEM



ENTLASTUNGSSYSTEM

Legende | Lesehilfe Entlastungssystem

ENTLASTUNGSFLÄCHEN



bioklimatische Entlastungsflächen



bioklimatische Entlastungsflächen
mit eingeschränkter Nutzung



bioklimatische Entlastungsflächen_Wald

ZUWEGUNGSSYSTEM



Zuwegungssystem_1. Priorität



Zuwegungssystem_2. Priorität



Baumbestand (Zuwegungssystem 1. Priorität)



Neupflanzung von Bäumen zur durchgängigen
Verschattung (Zuwegungssystem 1. Priorität)



ergänzende Neupflanzung von Bäumen zur
durchgängigen Verschattung von
Verbindungsstrecken und innerhalb von Quartieren



Trittsteine als kleinräumige Erholungsräume
> bei Strecken über 250-300 m



Spielplätze und Schulhöfe als ergänzende Erholungsräume
> bei Strecken über 250-300 m

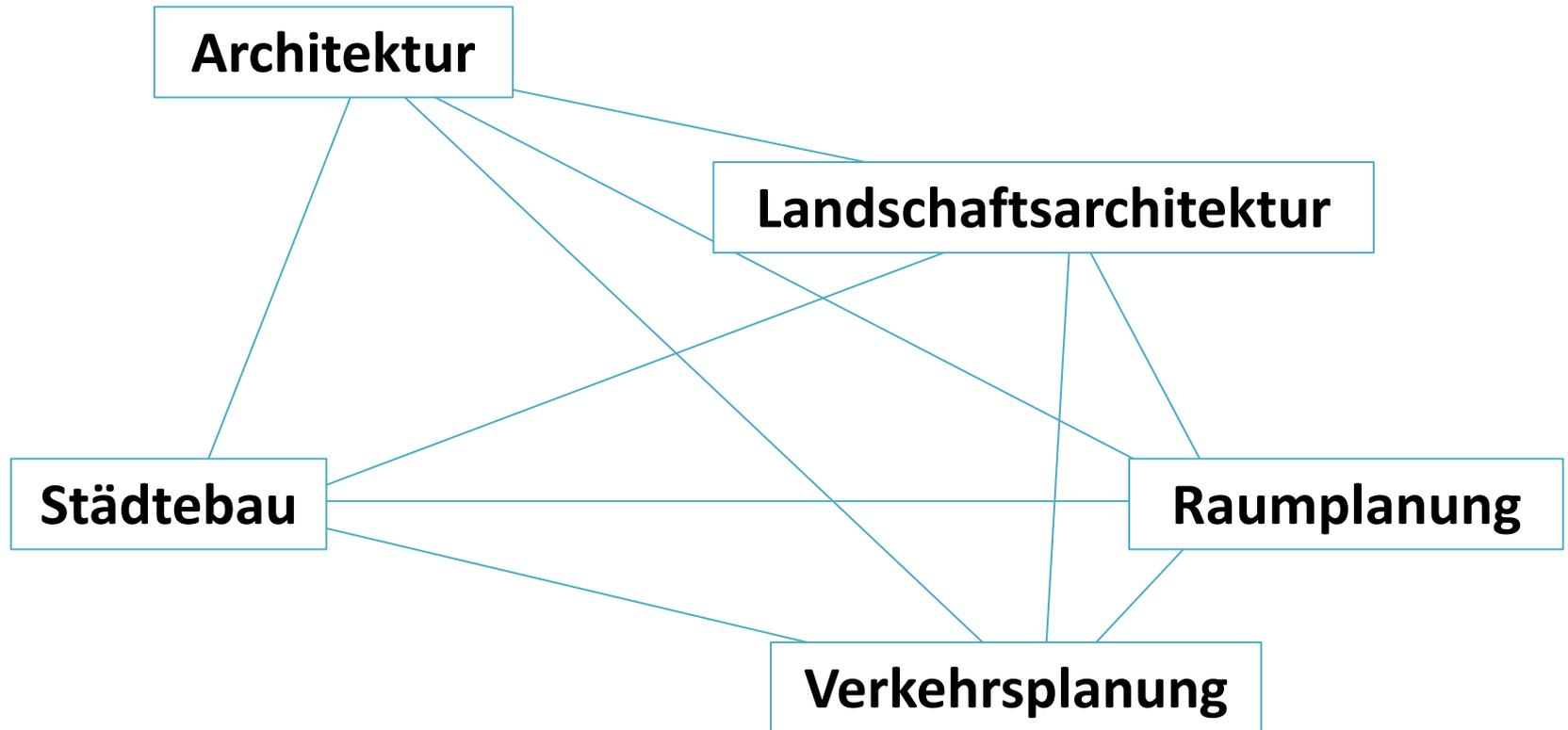


zu entwickelnde Trittsteine und Erholungsräume

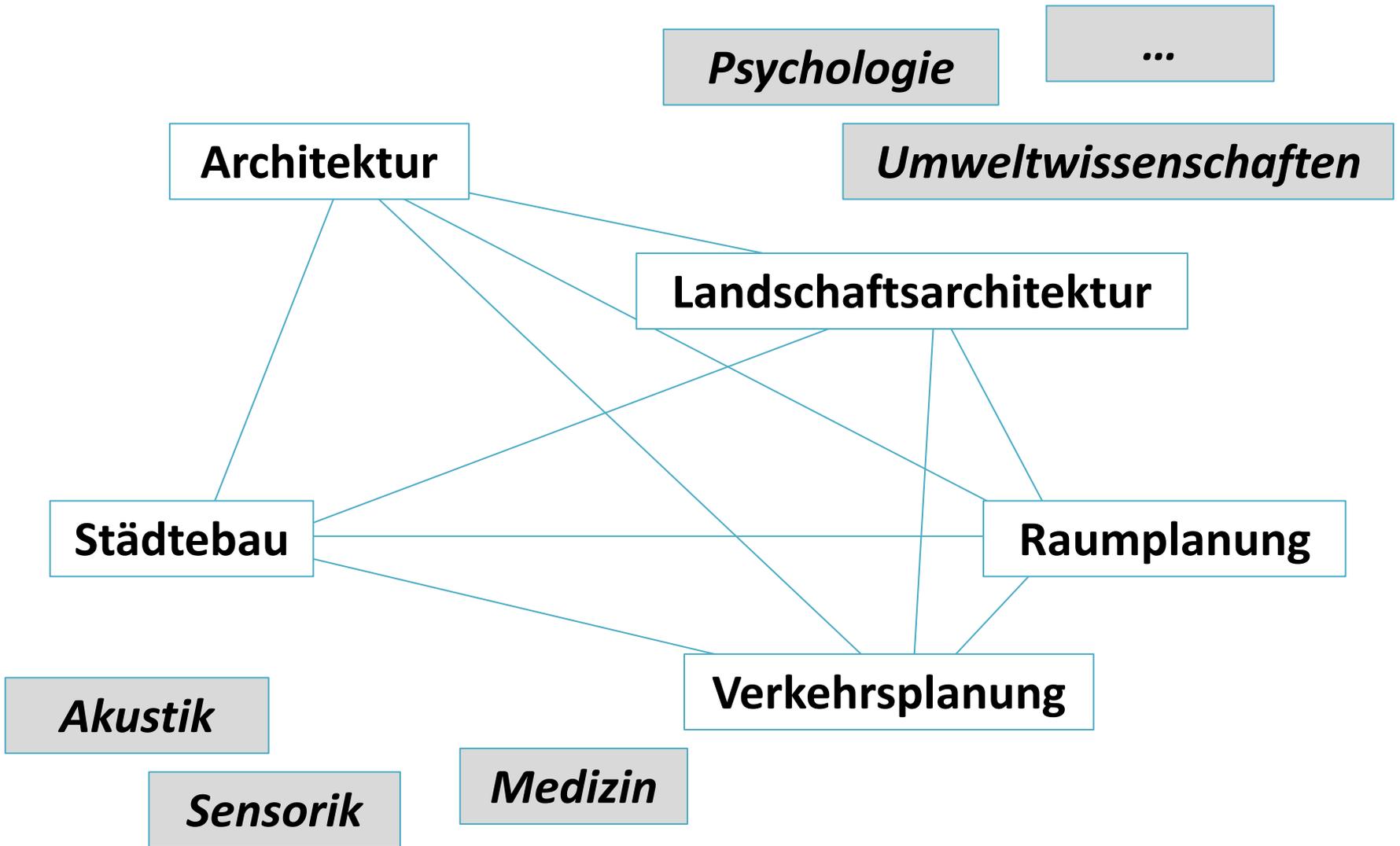


POTENTIELLE RAUMTYPEN FÜR EIN ENTLASTUNGSSYSTEM

- >> **flächenhafte Räume** für Ruhe / Aufenthalt / Erholung
Relevant für Wohnumfeld, Quartiere, größere Räume in der Agglomeration
- >> **punktueller Ruheräume / kurze Stopps zum innehalten**
Relevant für Innenstädte, Arbeitsgebiete
- >> **lineare Ruheräume / Bewegung**
Relevant für Verbindungsräume, Langsamverkehrsachsen (Beitrag zur Lärmvermeidung)



**Aufgabe für alle planenden und gestaltenden Disziplinen
im Zusammenspiel**



Einbringen von Know-how aus anderen Wissensbereichen

EINGRIFFSMÖGLICHKEITEN

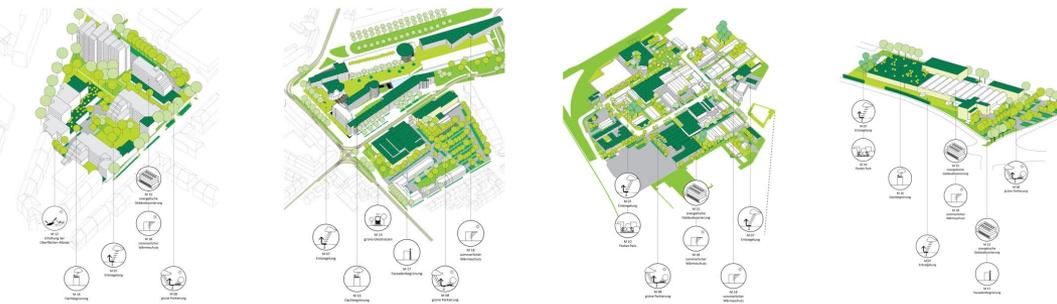
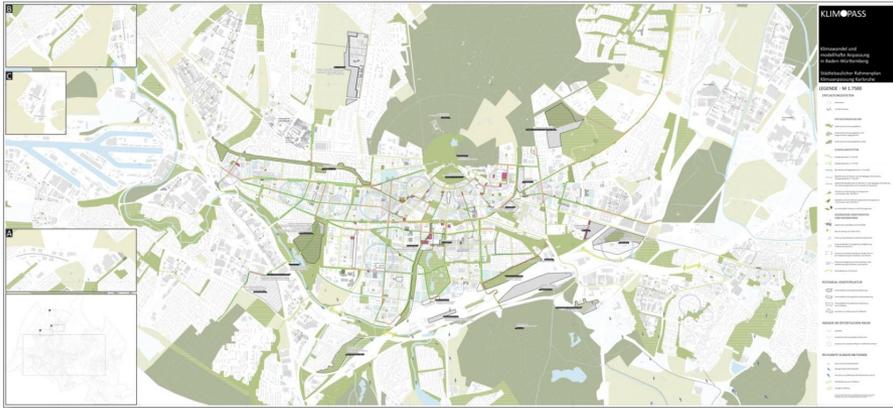
- Gesetzgebung
- **übergeordneten Planwerken (Synergien)**
- **Innenentwicklung, Verdichtung**
- **Massnahmen im öffentlichen Raum**
- **Infrastrukturmassnahmen**
- **Kooperationen mit Flächeneigentümern (Zugänglichkeit)**
- konkreten Bauvorhaben (Einzelfall)



Stadtplanung

FAZIT UND AUSBLICK

- Die **Qualität des öffentlichen Raum** in das Zentrum der Betrachtung rücken.
- **Kopplung von Lärm und Akustik mit Klima, Erholung, Freiraumplanung , Langsamverkehr:** Oft sind die bioklimatischen Entlastungsflächen auch gleichzeitig relevante "Ruheorte" usw.; das Zusammendenken stützt die Argumente der sektoralen Planungen und verleiht den Anliegen im Gesamten im politischen Diskurs mehr Gewicht.
- **Zusammenhänge** von „guter“ Gestaltung des öffentlichen Raums und positiven Auswirkungen auf die Wahrnehmung von Lästigkeit und Schädlichkeit **erforschen** und nachweisbar machen
- **Übersichten herstellen.** Wer/Was ist wie betroffen? Menschen? Freiflächen? Kartierung ist wichtig, auch zur Bewertung der Relevanz des Themas
- **Systematik** für Parks, Freiflächen Strassen und Plätze in Bezug auf ihren Beitrag zur Erholung, Klima, Ruhe, ... **erarbeiten**
- **Kompensationssystem:** Wirkungen erforschen, insbesondere den Zusammenhang zwischen Kompensationsflächen und Wohnungen an verlärmten Orten
- In **Interdisziplinäre Designworkshops** Wissen zusammenbringen und Möglichkeiten austesten: Klangforscher, Umweltwissenschaftler, Planer, Gestalter, Soziologen, Psychologen
- **Ausbildung,** Grundkenntnisse über Zusammenhänge vermitteln, Thema platzieren



berchtoldkrass space&options

Raumplaner, Stadtplaner. Partnerschaft
 Schützenstraße 8a
 DE 76137 Karlsruhe

+49 721 6655068
 mail@berchtoldkrass.de
 www.berchtoldkrass.de